

## **Instrumentalisierung des Wohnungsbaus gegen Naturschutz und Bürgerrechte in Hamburg**

Wenn Hamburger Politiker sich gegen die zunehmende Kritik aus der Bevölkerung zur Wehr setzen, dass es in Hamburg zu wenig bezahlbaren Wohnraum und zu viele Leerstände gibt (allein 1.200.000 m<sup>2</sup> Gewerbefläche sind nicht vermietet!), dann leugnen sie gern diese Missstände. Unter der Überschrift: "Wohnungsbaukoordinator: Hamburg hat keine Wohnungsnot" fasste etwa das Hamburger Abendblatt am 2.11.2010 entsprechende Auslassungen des vom CDU/GAL-Senat eingesetzten "Wohnungsbaukoordinators" Michael Sachs (SPD) zusammen. Unmittelbar nach ihrem Amtsantritt erklärte auch Jutta Blankau (SPD), "Hamburgs neue Bausenatorin: 'Es gibt keine Wohnungsnot'", - so die Hamburger Morgenpost vom 31.3.2011. Und noch am 14.4.2011 hieß es dort: "Bausenatorin bleibt dabei: Wir haben keine Wohnungsnot".

Ganz anders reden viele dieser Politiker über das gleiche Thema, wenn es darum geht, obrigkeitstaatliches Verwaltungshandeln gegen - aus ihrer Sicht störende - Einwände des Naturschutzes und gegen eigenständige Bürgerinitiativen durchzusetzen. "Naturschutz blockiert Hamburgs Wohnungsbau" oder "Wohnungsbau auch gegen Bürgerwillen" lauten dann die Überschriften der Medienkampagnen, die von interessierten Politikern, wie den Sozialdemokraten Sachs, Sevecke und Grote, initiiert und mit einseitiger Information gespeist werden.

Viele der Angaben in diesen Kampagnenartikeln erweisen sich schon bei einer ersten Überprüfung als falsch. So enthielt die Artikelserie "Wohnungsbau auch gegen Bürgerwillen" im "Hamburger Abendblatt" am 22.3.2011 eine Karte der 76 größeren Wohnungsbauvorhaben in Hamburg: nur drei von ihnen wurden durch Bürgerbegehren angefochten. Wertet man die Karte nach den darin enthaltenen Wohneinheiten weiter aus, so ergibt sich: von den zur Diskussion stehenden 21.114 Wohnungen sind nur 351 - also lediglich 1,66 % - von Bürgerbegehren betroffen. Die Karte widerlegte also unmittelbar die Kernaussage der Kampagnenartikel: dass nämlich der Wohnungsbau in nennenswertem Maße von Bürgerbegehren behindert sei.

Im Gegensatz zu den oben zitierten Politikeraussagen, wonach es keine Wohnungsnot in Hamburg gibt, wird in den Kampagnenartikeln eine Art Wohnungsnotstand suggeriert, der alle Mittel heiligt, insbesondere die Bekämpfung des Naturschutzes und der Bürgerbegehren in Hamburg. Damit sollen auch die Kritiker bei den Naturschutzverbänden, dem Zukunftsrat und bei vielen Bürgerinitiativen mundtot gemacht werden, die schon seit Jahren auf den in Deutschland einmalig hohen und schädlichen Grün- und Freiflächenverbrauch in Hamburg hinweisen und ein Umdenken in der Stadtentwicklungspolitik fordern.

Einer der Haupt-Mitverantwortlichen für den immensen Flächenverbrauch des letzten Jahrzehnts in Hamburg ist Dr. Torsten Sevecke (SPD), vor seinem Wechsel in das Bezirksamt Eimsbüttel Koordinator für Flächenentwicklung der BSU, mit besonderer Anbindung an das

Immobilienmanagement der CDU-geführten Finanzbehörde. Eine Art Nachfolger Seveckes wurde im Frühjahr 2010 Michael Sachs (ebenfalls SPD). Es war ein geschickter PR-Schachzug des Senats, den Flächenbeschaffer nun "Wohnungsbaukoordinator" zu nennen. Und dieser erklärte denn auch in einer ersten Pressemitteilung am 7.4.2010, er freue sich sehr, das "große Potential an Flächen für den Wohnungsbau" "zusammen mit der Wohnungswirtschaft, den Bezirken und den Anliegern schneller für den Wohnungsbau nutzbar zu machen".

Sachs trat seit Beginn seiner Amtszeit immer wieder in allen möglichen Veranstaltungen auf - oft zusammen mit seinem "Vorgänger" Sevecke - und machte gezielt Stimmung gegen Bürgerbegehren, die sich aus Gründen des Naturschutzes gegen die Bebauung ökologisch wertvoller Grünflächen und Waldgebiete in Hamburg einsetzen. Bei der "Vorstellung des Wohnungsbaukoordinators im Stadtplanungsausschuss" der Bezirksversammlung Eimsbüttel am 28. September 2010 erklärte Sachs im Beisein Seveckes, dass er beabsichtige, mehrere anhängige Bürgerbegehren in Hamburg vom Senat als übergeordnete Instanz entscheiden (*evozieren*) zu lassen, um damit endlich einen Erfolg bei der Flächenbeschaffung vorweisen zu können.

Mit Hilfe des oben erwähnten Kampagnenjournalismus, in dem die Fehlinformation verbreitet wird, Naturschutz und Bürgerbegehren, nicht aber die den sozialen Wohnungsbau vernachlässigende Wohnungspolitik des Senats sei für den Mangel an preiswertem Wohnraum in Hamburg verantwortlich, haben Sachs & Co. den Wohnungsbau zu einem "Totschlagargument" aufgebaut, mit dem jede Kritik an einer unvernünftigen Zubetonierung ökologisch und städtebaulich wertvoller Freiflächen im Keim erstickt werden soll.

Es ist offensichtlich: der Wohnungsbau in Hamburg wird instrumentalisiert, um Argumente der stadtplanerischen Vernunft wie Natur- und Denkmalschutz sowie Bürgerinitiativen, die diese Prinzipien einer am Gemeinwohl orientierten Politik vertreten, zu verunglimpfen.

Von der Hamburger SPD-Alleinregierung wird der Wohnungsbau inzwischen - unter der Wortführerschaft des nun zum Staatsrat der BSU avancierten Michael Sachs - auch dazu benutzt, die Eigenständigkeit der Bezirke einzuschränken und die Wahrnehmung des in § 32 Bezirksverwaltungsgesetz garantierten Rechts auf Bürgerentscheide unmöglich zu machen. Der am 4. Juli 2011 zwischen dem Senat und den Bezirken abgeschlossene "Vertrag für Hamburg - Wohnungsneubau", der eine "Senatskommission für Stadtentwicklung und Wohnungsbau" als permanente Entscheidungsinstanz in allen strittigen Wohnungsbauprojekten einsetzt, bewirkt einen massiven Demokratieabbau in Hamburg und läuft in diesem Bereich auf die Einrichtung eines zentralistischen Obrigkeitsstaats hinaus. Näheres bei [www.isebek-initiative.de](http://www.isebek-initiative.de).

---

*Bei Rückfragen: Dr. Harald Duchrow, Tel. 43188368*

Die **Projektgruppe Stadtnatur Hamburg** trifft sich am zweiten Mittwoch jedes Monats um 19 Uhr im Bürgertreff Altona-Nord in der Gefionstraße 3

E-Mail: [prostadtnatur@arcor.de](mailto:prostadtnatur@arcor.de), Internetpräsenz unter: [www.isebek-initiative.de](http://www.isebek-initiative.de)

**Hamburger Manifest der Projektgruppe Stadtnatur:**

<http://www.isebek-initiative.de/archives/24-Hamburger-Manifest-der-Projektgruppe-Stadtnatur.html>